

Kulturkonzeption für die Stadt Herrenberg

Ergebnisprotokoll Workshop mit den
Jugendlichen vom 16.01.2021

Weitere Informationen unter: www.herrenberg.de/Kulturkonzeption

Januar 2021

Inhalt

1.	Ziele und Methodik	1
1.1	Zielsetzung	1
1.2	Ablauf	1
1.3	Methoden	2
1.4	Auswertung	3
2	Zentrale Ergebnisse	4
2.1	Begrüßungsfrage	4
2.2	Ergebnisse der Karten-Aktion und Online White-Board	4
2.2.1	Kartenaktion	4
2.2.2	Ergebnisse White-Board	5
2.3	Arbeitsphase in Gruppen	6
2.3.1	Arbeit in Gruppen	6
	Gruppe 1: Jugendkulturräume	6
	Gruppe 2: Veranstaltungen für Jugendliche.....	7
2.3.3	Gallery Walk und Abschlussdiskussion.....	8
3.	Weiteres Vorgehen.....	9

1. Ziele und Methodik

1.1 Zielsetzung

Die Kulturkonzeption für Herrenberg ist als partizipativer Prozess angelegt und sieht dafür verschiedene Beteiligungsformate vor. Ziel des Prozesses ist es gemeinsam mit der Bürgerschaft, den Kulturschaffenden und Jugendlichen die aktuelle kulturelle Situation zu diskutieren und zu reflektieren sowie gemeinsam Zukunftsperspektiven zu entwickeln.

Der Beteiligungsprozess startete am 17.10.2020 mit dem Auftakt-Workshop mit Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Herrenberg. Die Teilnehmenden brachten Ergebnisse hervor, die bereits erste grobe Maßnahmenvorschläge enthielten. Zudem wurden Herausforderungen geschildert, bei denen die Bürgerschaft noch Handlungsbedarf sieht.

An den Auftakt-Workshop knüpfte am 27.11.2020 der 2. Workshop mit den Kulturschaffenden und Kulturanbietern der Stadt Herrenberg an. Mit dem dritten Workshop wurde am 16.01.2021 auch die Meinung der Jugendlichen eingeholt. Bereits im Vorfeld hatten die Jugendlichen die Möglichkeit über ein Whiteboard online ihre Anregungen zur Kultur in Herrenberg einzubringen. Die Hauptthemen beschränkten sich hierbei auf fehlende Veranstaltungen für Jugendliche und fehlende Jugendkulturräume. An diesen beiden Punkten wurden im Workshop detailliert mit den Jugendlichen und Jugendvertretern gearbeitet. Zusammen mit den Ergebnissen der vorherigen Workshops, kann so ein erster Entwurf für einen Katalog mit Handlungsempfehlungen und Maßnahmenvorschlägen erstellt werden, bei dem sich bereits erste Schwerpunkte abzeichnen können, die zukünftig als Grundlage für die Kultur in Herrenberg dienen sollen.

Durch die Sondersituation der Corona-Pandemie wurde der Workshop online mit dem Programm Vitero Inspire durchgeführt.

1.2 Ablauf

10:00 Begrüßung und Vorstellungsrunde

Elsa Riebelmann, Amt für Wirtschaftsförderung und Kultur

Projektleitung

Ralf Heinzelmann, Leitung Amt für Wirtschaftsförderung und Kultur

Ulrike Kuder, Leitung Abteilung Kultur

Moderation

Lia Stöffler, Team Beteiligung und Engagement

Moderation

10:20	Einführung und Präsentation der bisherigen Ergebnisse
10:40	Arbeitsphase in Gruppen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Räume für Jugendkultur ▪ Veranstaltungen für Jugendliche
11:25	Pause
11:30	Gallery-Walk und Schluss Diskussion
11:50	Ausblick und Schlusswort

1.3 Methoden

Vorstellungsrunde

Bevor es in die eigentlichen Arbeitsphasen ging, hatten die Teilnehmenden die Gelegenheit sich vorzustellen. Hierzu konnte mit einem personalisierten Post-It der Satz: *Wenn Corona vorbei ist freue ich mich besonders auf...*, vervollständigt werden.

Mit dieser positiven Einstimmung ging es anschließend in die Gruppenphase.

Arbeitsgruppen

Aus den Ergebnissen der White-Board Aktion, bei der die Jugendlichen die Fragen *Was gefällt mir besonders an Kultur in Herrenberg? Was gefällt mir nicht an der Kultur in Herrenberg? Und was wünsche ich mir in Zukunft?* online beantworten konnten, wurden zwei Themen herausgearbeitet. Zum einen fehlen den Jugendlichen vor allem Räume in denen sie sich aufhalten können und zum anderen fehlen Veranstaltungen, die auf die jugendliche Zielgruppe zugeschnitten sind. Diese zwei Themenfelder bildeten im Workshop die zwei Gruppenthemen. Hierfür konnten sich die Teilnehmenden selbst einteilen und ihre Ideen unter verschiedenen Fragestellungen einbringen. Nach der Arbeit in den beiden Gruppen folgte eine kurze Pause und anschließend ein Gallery-Walk mit Diskussion. Hierbei konnten sich alle Teilnehmenden ein Bild von den Ergebnissen aus den anderen Gruppen machen und bei Bedarf konnten im Konsens einzelne Punkte ergänzt werden.

Neben den Wortbeiträgen konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst Karten schreiben und auf dem Whiteboard ablegen.

1.4 Auswertung

Nachfolgend werden die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen zusammenfassend dargestellt.

Das Protokoll beruht auf Grundlage des Mitschnittes des Online-Workshops sowie Notizen der Moderatorinnen und der Notizen, die in den Nebenräumen angefertigt wurden.

2 Zentrale Ergebnisse

2.1 Begrüßungsfrage

Frage: Wenn Corona vorbei ist, freue ich mich besonders auf...?

Die Teilnehmenden freuen sich am meisten auf Konzertbesuche und Partys und die gemeinsame Zeit mit Freunden. Außerdem freuen sich einige auf die Sommerfarben und das Straßenmusikfest sowie Veranstaltungen und das Zusammentreffen im Jugendhaus.

2.2 Ergebnisse der Karten-Aktion und Online White-Board

2.2.1 Kartenaktion

Zur Vorbereitung auf den Jugendworkshop hatten die Jugendlichen die Möglichkeit sich bereits im Vorfeld mit dem Thema Kultur in Herrenberg auseinanderzusetzen.

Hierbei konnten sie auf einer Karte einzeichnen, oder mit einem Klebepunkt anzeigen, wo sie Kultur nutzen.



Abbildung 1: Kartenaktion Jugendliche

Wichtige Jugendkulturorte sind demnach das Jugendhaus, die Musikschule sowie die Stadtbibliothek und die Volkshochschule. Sie nutzen auch das Sommernachtskino, das Stadtfest und den Weihnachtsmarkt als Kulturerlebnis.

2.2.2 Ergebnisse White-Board

Die Jugendlichen hatten auf einem Online-Whiteboard die Gelegenheit ihre Meinung zur Kultur in Herrenberg zu teilen. Hierbei konnten drei Fragen beantwortet werden.

Frage 1: Was gefällt dir besonders gut an der Kultur in Herrenberg?

Frage 2: Was gefällt dir nicht so gut an der Kultur in Herrenberg?

Frage 3: Was wünschst Du dir in Bezug auf die Kultur in Herrenberg?

Die Ergebnisse sind hier in Form einer Tabelle dargestellt.




Super 	Blöd 	Wünsche 
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Namika Konzert ▪ Goldener Heinrich ▪ Juha ▪ Orte für soziale Kontakte ▪ Möglichkeit brasilianische Sportart auszuüben ▪ Mobile Jugend Arbeit ▪ Sportverein/ Fußball ▪ Musikschule 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ keine Jugendkulturorte ▪ zu wenig Kulturveranstaltungen für Jugendliche ▪ zu wenig Räume für junge KünstlerInnen ▪ Eingeengte Sichtweisen/ Vorurteile ▪ Fehlendes Kino ▪ Verschiedene Geschäfte fehlen ▪ Wenig Freizeitmöglichkeiten ▪ Viele ältere Menschen und zu wenig junge ▪ Freibad: oft geschlossen ▪ Gestaltung der Stadt – verschiedene Bereiche wie z.B.: Bahnhof ▪ Baustellen ▪ Viele Leerstände ▪ Tote Innenstadt ▪ Keine Möglichkeiten im Winter ▪ Jugendcafés 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Orte, für Jugendliche wo Identität und Herkunft in Gemeinschaft gelebt werden kann ▪ Mehr Konzerte für die jüngere Zielgruppe ▪ Mehr Kooperationsbereitschaft und Unterstützung von Seiten der Stadt für die lokalen (Sport-)Vereine ▪ Raum, sich auszuprobieren und Talente zu entdecken ▪ Verändertes soziales Verhalten – z.B.: mehr Hilfsbereitschaft ▪ Kino ▪ Mehr Orte/Räume für Jugendliche ▪ Zusammenhalt in Herrenberg fördern durch Events/ Veranstaltungen ▪ Bahnhof für Kinder schöner/besser gestalten ▪ Mehr Angebote für Kinder – z.B.: Spielplätze ▪ Bessere ÖPNV Anbindung ▪ Kirche renovieren – von außen

Abbildung 2: Ergebnisse Online White-Board

Es ließen sich hieraus zwei Themenschwerpunkte herauslesen. Zum einen die fehlenden Jugendkulturorte und zum anderen die fehlenden Veranstaltungen für die Jugendlichen. Diese beiden Felder wurden im Workshop als Diskussionsgrundlage der Gruppenarbeit verwendet.

2.3 Arbeitsphase in Gruppen

Die Ergebnisse der Kartenaktion sowie der Online-White-Board Umfrage wurden in zwei Gruppen vertieft und den einzelnen Themen auf den Grund gegangen. Dazu gab es in jeder Gruppe einleitende und unterstützende Fragen.

Es war hierbei wichtig, neben der Vertiefung der bereits genannten Herausforderungen, gemeinsam Lösungs- und Maßnahmenvorschläge zu erarbeiten.

Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit frei zu wählen, in welcher Arbeitsgruppe sie mitarbeiten. Insgesamt dauerte die Diskussionsrunde in den Gruppen etwa 40 Minuten.

2.3.1 Arbeit in Gruppen

Gruppe 1: Jugendkulturräume

In dieser Gruppe wurden die Eigenschaften und der Bedarf von Jugendkulturräumen diskutiert. Im Folgenden sind die ersten Ergebnisse dieser Gruppe tabellarisch dargestellt.

Rahmenbedingungen	
Eigenschaften	<ul style="list-style-type: none">- geringe Zugangsbarriere- niederschwellig- Ort in der Innenstadt- Indoorplätze für den Winter- Nutzung mit Eigenverantwortung
Sicherheit und Sauberkeit	<ul style="list-style-type: none">- Klare Regeln und klare Konsequenzen- Aufsichtspersonen (Sozialarbeiter, mit Verständnis für Konflikte)- Konzept für Sauberhaltung- Zugangstracking über eine App (mit QR Code)
Alternative zum Jugendhaus	<ul style="list-style-type: none">- diversere Zielgruppenansprache- mehrere kleine Räume- Mischung aus Kontakt- und Rückzugsmöglichkeit- Co-Working Space für Jugendliche
Bedarf	<ul style="list-style-type: none">- Räume für MusikerInnen- 100 m² für Orchester uä.- Gute Isolierung/ Regelung wegen der Lautstärke

In dieser Gruppe wurde viel darüber diskutiert Alternativen zum Jugendhaus zu schaffen, da hier nicht alle Jugendlichen gleichermaßen angesprochen würden. Gewünscht werden vor allem kleinere Räume für individuellere Gruppenarbeiten, die aber auch als Rückzugsort genutzt werden können. Des Weiteren könne man sich vorstellen Räume zu etablieren in denen Jugendliche gemeinsam kreativ sein können. Bei allen Vorschlägen wurde von den Teilnehmenden die Wichtigkeit der Betreuung vorangestellt. Eine gute Mischung aus Eigenständigkeit und Kontakt zu erwachsenen Aufsichtspersonen sei hier denkbar. Bei der Suche nach neuen Räumlichkeiten war ebenfalls der Wunsch der Teilnehmenden einen Ort zu wählen, der an einem belebten zentralen Platz ist, da es so mehr „soziale Kontrolle“ gebe und die Jugendlichen dadurch auch mehr Sicherheit haben.

Gruppe 2: Veranstaltungen für Jugendliche

In der zweiten Gruppe wurde über Veranstaltungsformate für Jugendliche und deren Rahmenbedingungen diskutiert.

Die Jugendlichen wünschen sich bei den Jugendveranstaltungen mehr Mitspracherecht, sodass diese auch passend auf die Zielgruppe abgestimmt werden können. Eine Zusammenarbeit mit dem Jugendforum sowie den Multiplikatoren und Ansprechpartnern der verschiedenen Jugendgruppen sei hierbei ein erster Schritt. Des Weiteren müsse auch die Werbung über andere Kanäle laufen, als für die Erwachsenen. Hierbei sollen die Informationen vor allem auch über die Schulen gehen. Aber auch die sozialen Netzwerke spielen eine zentrale Rolle bei Ankündigungen von Veranstaltungen für die Jugendlichen und sollten daher ebenfalls mit Informationen bestückt werden.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Ideen und Vorschläge von den Teilnehmenden für mögliche Jugendveranstaltungen aufgelistet.

Veranstaltungen	Idee für die Ausführung
Kochveranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> - Kooperationsveranstaltung mit der Herrenberger Gastronomie - Exotische Kochkurse (Gerichte, die im Alltag sonst nicht isst) - Veranstaltungsreihe mit mehr Hintergrundinformationen zu den Ländern, dem Essen, etc. - „Kochen durch die Bundesländer“ - Azubis als Workshop Leiter
Stadt gestalten	<ul style="list-style-type: none"> - Unterführungen verschönern - Spraykurse - Wandmalerei

	<ul style="list-style-type: none"> - Außen Ausstellungen mit Kunstwerken von Jugendlichen - Leerstände für Ausstellungen nutzen - Kooperation mit dem Kunstverein
Pop-Up Kleinkunsthöhne	<ul style="list-style-type: none"> - Feste Bühne im öffentlichen Raum - Mit wenig Aufwand spontane Konzerte realisieren - Regelmäßiges Bespielen mit Konzerten, Comedy-Slams uvm. (1. Freitag im Monat, einmal pro Woche...) - Freizeitanlage Längenholz als Ort denkbar
Sommerfarben (SOFA)	<ul style="list-style-type: none"> - Mehr Veranstaltungen kostenlos für Jugendliche anbieten (Vorbild bspw. Ract! Festival Tübingen) - Bands für SOFA von den Jugendlichen aussuchen lassen (Voting) - Live-Workouts - Workshops in verschiedenen Bereichen um sich auszuprobieren (Theater, Tanz, Kunst, Musik...) - Künstlerkonzerte, wie Mark Forster

Es wurde auch betont, bereits gut funktionierende Veranstaltungen beizubehalten und diese zu etablieren, wie beispielsweise das „48er-Festival“.

2.3.3 Gallery Walk und Abschlussdiskussion

Nach der Gruppendiskussion wurden die Ergebnisse von den Moderatorinnen kurz zusammengefasst und die Teilnehmenden konnten die in den Gruppen erarbeiteten Vorschläge und Lösungsansätze noch diskutieren und erweitern. Hier gab es nur in der ersten Gruppe *Räume für Kultur* noch ein paar Ergänzungen. In beiden Gruppen wurde bereits so gut diskutiert, sodass die Abschlussdiskussion sehr kurz war und die Teilnehmenden nur wenig hinzuzufügen hatten. Die Erkenntnisse dieser Diskussion und die Ergänzungen für die Gruppe 1 wurden bereits in die Ergebnisse des vorherigen Teilkapitels eingearbeitet.

3. Weiteres Vorgehen

Die Ergebnisse aller drei Workshops werden nun aufgearbeitet und ein erster Entwurf für die Kulturkonzeption wird erarbeitet. Gemeinsam mit dem Gemeinderat wird dieser dann Anfang März diskutiert und verfeinert. In einem abschließenden Workshop mit der Bürgerschaft, den Kulturschaffenden, den Jugendlichen und der Politik werden die Maßnahmen final definiert, priorisiert und Zuständigkeiten vergeben.

Die Kulturkonzeption wird im Juni dem Gemeinderat zur Abstimmung vorgelegt.